



# Giftpflanzenbuch - Esel

Die wichtigsten  
Giftpflanzen und nicht  
geeignete Futtermittel  
für Esel

# Einleitung

Nicht immer meiden Esel Giftpflanzen. Die Gründe dafür sind vielfältig und welche Giftpflanzengattungen / -arten und schädliche Futtermittel der Eselhalter unbedingt kennen sollte, darüber möchte diese Broschüre informieren.

Im Allgemeinen ist die Giftigkeit von Pflanzen eine schwierig einzuschätzende Eigenschaft, denn der Wirkstoffgehalt unterliegt in qualitativer wie auch in quantitativer Hinsicht beträchtlichen Schwankungen. So ist der Giftgehalt abhängig von der Vegetationsperiode, Witterung und Sonneneinstrahlung, sowie von Düngung, Standort, Bodenbeschaffenheit, Herbizideinsatz, Parasitenbefall oder weiteren Stressfaktoren.

Giftpflanzen besitzen eine Vielfalt von giftigen Inhaltsstoffen. Bei der Frage nach der Giftigkeit eines Stoffes ist in der Regel die aufgenommene Menge bzw. die Konzentration des betreffenden Stoffes wichtig.

## Die Dosis macht das Gift

Kann eine geringe Dosis einer Pflanze als Heilmittel angesehen werden, wirkt die gleiche Pflanze in einer höheren Dosis als Gift für unsere Esel! Es gibt eine unendlich große Anzahl von Substanzen, die beim Esel zu Vergiftungserscheinungen führen können. Auch Futterzusätze in Futtermittel können bei Überdosierung zu Vergiftungen führen. Es muss auch zwischen Akuten und chronischen Vergiftungen unterschieden werden.

**Akute Vergiftung:** - Symptome treten sofort nach dem Verzehr der giftigen Substanzen auf

**Chronische Vergiftung:** - das Gift reichert sich durch wiederholten Verzehr der Pflanze im Körper an und führt langsam zu Vergiftungen.

Leider gibt es sehr wenige Informationen und Untersuchungen über die Giftwirkung von Pflanzen bei Esel. Man kann aber davon ausgehen, dass viele Pflanzen (zumindest die stärker und stark giftigen Pflanzen), die für Pferde giftig sind auch bei Eseln entsprechende oder ähnliche Vergiftungssymptome/- Erscheinungen auslösen. Entsprechende Literatur ist sehr rar bis gar nicht vorhanden.

Die meisten Giftpflanzen, vor allem übel riechende oder stark duftende, werden von Tieren instinktiv gemieden und andere wegen ihres bitteren Geschmacks wieder ausgespuckt. Gerade Esel selektieren normalerweise ihr Futter sehr genau. Dennoch kommt es leider immer wieder vor, dass sie Giftpflanzen aufnehmen. Dies kann passieren, wenn sie aus der Hand gefüttert werden, wenn giftiges Schnittgut von Hecken in den Auslauf geworfen wird (Vorsicht, viele Giftpflanzen verlieren im getrockneten Zustand zwar ihre abschreckende Wirkung, nicht jedoch ihre giftigen Inhaltsstoffe! siehe Giftpflanzendatei), oder wenn Esel in fremder Umgebung durch Übererregung alles Erreichbare anfressen. Futtermangel, Überweidung durch zu dichten Eselbesatz, vor allem in der Vegetationspause, wo kaum „Grün“ vorhanden ist, kann ein möglicher Auslöser für die Aufnahme von Giftpflanzen sein. Die Hauptgründe für Pflanzenvergiftungen bei Esel ist jedoch Langeweile!

Die Symptome einer Vergiftung sind so unterschiedlich wie die Pflanzen selbst und auch von der Konstitution der Tiere abhängig. Lähmungserscheinungen, Schleimhautveränderungen, Zittern, Kolik Symptome, Koordinationsstörungen, Krämpfe, Durchfall, Atemnot, Schwitzen, Unruhe, Apathie und Bewusstseinsstrübung zählen zu den auffälligsten und häufigsten Anzeichen einer Vergiftung. Da vielfach nicht mehr festgestellt werden kann, was die Vergiftung verursacht hat, kann die Behandlung meist auch nur symptomatisch erfolgen. Wenn jedoch die gefressene Giftpflanze erkannt wurde, ist dies dem Tierarzt mitzuteilen und bestenfalls die Giftpflanze (wenn möglich die ganze Pflanze und nicht nur Blatt-, Stängelteile ...) vorzulegen, damit eine rasche und gezielte Behandlung erfolgen kann.

Esel sind keine Pferde. Obwohl gerne gemeinsam gehalten, sind Esel in vielerlei Hinsicht anders als Pferde. Dies gilt insbesondere für die Fütterung, aber auch die Beschaffenheit der Hufe. Wegen unterschiedlichen Stoffwechsels sind die Abbaueiten für Medikamente anders als beim Pferd, auch gewisse chirurgische Eingriffe sind speziell zu handhaben. Um Erkrankungen vorzubeugen und richtig zu heilen, ist diesem Umstand Rechnung zu tragen. Es gibt somit kein allgemeingültiges Gesundheitsmanagement für die Vertreter der Pferdefamilie.

# Hinweise

Diese Hinweise wurden vom Autor auf Grund neuester Erkenntnisse und eigener Erfahrung mit größter Sorgfalt ausgewählt. Trotzdem kann vom Autor eine Haftung für diese Ausführungen und Hinweise in jeglicher Art und Weise nicht übernommen werden.

Zur privaten Information zur Verfügung gestellt von der IA-Austria für ihre Mitglieder.

Alle Angaben zur Giftigkeit sowie Mengenangaben beziehen sich immer auf Equiden - Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel.

Die in dieser Liste dargestellten Giftpflanzen, nach dem Alphabet geordnet, stellen nicht die Gesamtheit aller für Equiden giftigen Pflanzen dar. Von einzelnen Pflanzengattungen gibt es meist noch weitere Arten, bei denen auch davon auszugehen ist, dass sie mindestens dieselben giftigen Inhaltsstoffe wie die hier beschriebenen Arten haben

Detailliertere Pflanzenabbildungen und – Beschreibungen sind im Internet ausreichend zu finden

**Einen Arztbesuch soll diese Broschüre nicht ersetzen. Bei ersten Hinweisen auf eine Vergiftung / Erkrankung des Esels ist sofort ein Tierarzt beizuziehen.**

**Vor Selbstbehandlung wird gewarnt und kann den Tierarzt nicht ersetzen.**

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Adlerfarn</b> Pteridium aquilinum ☠ bis ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders hoch in jungen Pflanzen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> hervorgerufen durch das Enzym Thiaminase, Blausäureglykoside, Saponine und Pteridin,</p>	<p>2-3kg täglich über 2 Monate ist die tödliche Dosis</p> <p>Auch im Heu noch Giftig!</p>	<p>Der Adlerfarn ist eine bis zu 200cm hohe Pflanze. Sie ist häufig in Wäldern, Waldwiesen und Lichtungen zu finden.</p>	<p>Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit, Taumeln, Schwanken, motorische Störungen, Zusammenstürzen. Tod im Koma</p>
 <p><b>Frühlings Adonisröschen</b> Adonis vernalis. ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Glykoside- Adonitoxin und Cymarin , K-Strophanthin und Strophanthin</p>	<p>Ab 2g frischer Pflanze giftig Der Wirkstoff ist während der Blütezeit am höchsten.</p> <p>Auch im Heu noch Giftig !</p>	<p>Wächst auf Trocken- und Halbtrockenrasen, sonnigen Hängen und in Kiefernwäldern.</p> <p>Die Pflanze steht unter Naturschutz.</p>	<p>Atemnot, Schleimhautschwellungen, Durchfall sowie Gleichgewichts- und Herzrhythmusstörungen</p>
 <p><b>Akazie</b> Robinia pseudoacacia ☠☠</p>	<p>Sowohl im Samen, in den Früchten als auch in der Rinde</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Robinin, Asparagin, Lektine, Toxalbumin und Phasin</p>	<p>150 g Rinde sind tödlich, Bäume unbedingt abzäunen, da Esel sonst an der giftigen, süßen Rinde knabbern! Sie sind besonders gefährdet!</p>	<p>Auch Akazienholz, das im Stall oder beim Weidezaunbau verwendet wird, stellt oft noch ein tödliches Risiko dar, da die Rinde noch genügend giftigen Saft enthält!</p>	<p>Kolik, Darmblutungen und Dickdarmlähmungen, Hufrehe Störung des Zentralnervensystems, Wälzen, um sich schlagen. Tod eventuell schon nach 4 Stunden!</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Alpenrosen, Almrausch</b> Rhododendron spec. ☠☠</p>	<p>Nicht nur in den Blättern, sondern auch im Nektar und im Pollen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Arbutin, Acetylandromedol, Rhododendrin</p>	<p>Besonders die Blätter sind giftig! Bereits ein Blatt oder eine Blüte kann Krankheitszeichen verursachen.</p>	<p>Häufig auch in Gärten und Parkanlagen anzutreffen. Auf eher sauren Böden oberhalb der Waldgrenze, aber es gibt auch Arten, die kalkhaltigen Boden lieben</p>	<p>Schwindelgefühl, verbunden mit Durchfall, Schweißausbrüche. Die Herzfähigkeit verlangsamt sich und es kann bei schwerer Vergiftung auch zum Tod durch Atemstillstand kommen.</p>
 <p><b>Alpenveilchen</b> Cyclamen purpurascens ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders aber die Knolle</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Cyclamin, Triterpensaponine</p>	<p>Die ersten Symptome werden schon nach der Aufnahme von 0,3 g der Knolle beobachtet.</p>	<p>Kommt in kalkhaltigen, steinigen Laubwäldern vor</p>	<p>Nach der Aufnahme erfolgen Krämpfe; selbst der Tod ist bei entsprechender Vergiftung nicht ausgeschlossen, er tritt durch Atemlähmung ein.</p>
 <p><b>Aronstab, Eselohr</b> Arum maculatum ☠☠☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze sind giftig. Vergiftungen am ehestens durch die roten Beeren. Getrocknet weniger giftig</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Aroin, Oxalsäure</p>	<p>Die Giftigkeit kann je nach Standort und Reifegrad beachtlich schwanken. Daher sind genaue Angaben nicht möglich</p>	<p>Frühblüher, besonders auf futterarmen Weiden, in schattigen, feuchten Laub- und Mischwäldern, besonders verlockend und deshalb problematisch!</p>	<p>Erzeugt Schwellungen der Schleimhäute und Durchfall- Magen-Darm-Blutungen, Lähmungen der Darmbeweglichkeit, Atemprobleme, Leber- und Nierenschäden, trächtige Stuten können verfohlen</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Riesen-Bärenklau</b> Heracleum mantegazzianum <b>Wiesen-Bärenklau</b> Heracleum sphondylium ☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze, besonders der Saft und unreife Früchte</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Furanocumarine wie Bergapten, Xanthotoxin und Imperatorin</p>	<p>Wird auch nur ein kleines Stückchen Bärenklau gefressen, kommt es zu lebensgefährlichen Schleimhautreizungen. Wiesen-Bärenklau ist weniger giftig</p>	<p>Vor allem auf schattigen Waldränder. Die Pflanze wird bis 3,50m hoch. Der Saft (phototoxisch!) vom Riesen-Bärenklau kann ernsthafte Hautausschläge verursachen. Daher die Berührung (auch beim Menschen) mit dieser Pflanze vermeiden. Verwechslung mit anderen Doldenblütlern möglich!</p>	<p>Bei Berührungen des Esselfells mit der Pflanze und in Verbindung mit Sonnenlicht kann es zu Schwellungen und Blasenbildung, ähnlich einer Verbrennung kommen.</p>
 <p><b>Beinwell</b> Symphytum officinale S. x upplandicum ☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> enthält in den Blättern bis zu 0,2%, in den Wurzeln bis zu 0,3% Pyrrolizidin -Alkaloide.</p>	<p>Gefährdet sind die Esel, wenn das gefütterte Heu nennenswerte Mengen Beinwell-Blätter enthält.</p>	<p>Wächst an Wegrändern, Ufern, Dämmen und Schuttplätzen.</p>	<p>Beinwell enthält wechselnde Mengen von <u>Pyrrolizidin-alkaloiden</u>, die (in hoher Dosierung und als Einzelsubstanz) Leber schädigend und krebserregend wirken.</p>
 <p><b>Blaugrüne Algen</b> Cyanobakterien ☠☠☠</p>	<p>"Wasserblüten" im Gewässer fallen meist sofort ins Auge.</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Neurotoxische Alkaloidtoxine Hepatotoxische Peptidtoxine</p>	<p>10-500mg Blaualgen-Toxine/kg Körpergewicht. Keine Prophylaxe: Keine Weide an Gewässern mit Wasserblüten.</p>	<p>Massenansammlungen vorwiegend im Spätsommer nach warmen, niederschlagsarmen Schönwetterperioden</p>	<p>Krämpfe, Kolik, Unruhe, Zähneknirschen, Schaum vor dem Maul, Festliegen in Seitenlage und Ruderbewegungen. Tod in wenigen Minuten bis höchstens einigen Stunden.</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Berberitze</b> Berberis vulgaris ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders in Rinde, Blüten und Fruchtfleisch</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Berberin, Alkaloide</p>	<p>Erst in einer höheren Dosis können schwache Vergiftungen auftreten, die jedoch nicht lebensbedrohlich sind</p>	<p>Vorsicht bei Eselweiden, die an Berberitzen Hecken grenzen.</p>	<p>Durchfall und Krampfkoliken</p>
 <p><b>Bittersüßer Nachtschatten</b> Solanum dulcamara ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze und Beeren, vor allem unreife Früchte</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Dulcamarin, Steroidalkaloide wie Tomatidenol, Soladucidin - und Solasodin-Sippen</p>	<p>500mg Pflanzenteile pro kg Körpergewicht führen zum Tod</p> <p>Abbau in der Silage ist nicht gesichert.</p>	<p>Bevorzugt feuchte Böden in Auwäldern, Hecken und Gebüsch. Unreife Frucht wesentlich giftiger als reife Frucht.</p>	<p>Schleimhautreizung, zentrale Erregung gefolgt von Lähmung, Steigerung des Uterustonius, Nierenschädigung bei der Ausscheidung, Atemlähmung.</p>
 <p><b>Gemeine Bocksdorn, Goji-Beere</b> Lycium barbarum ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, auch Beeren</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Hyoscyamin und weitere Alkaloide</p>	<p>200-300g Blätter sind tödlich</p>	<p>Bei uns als Zierstrauch in Gärten angepflanzt und daraus verwildert.</p>	<p>Schleimhautreizungen im Maul und Magen- Darmbereich, Koliken, Krämpfe und Durchfälle</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Bohnen</b> Phaseolus spec. und Vicia Arten ☠☠</p>	<p>Nur rohe Früchte und besonders der Samen, gekocht sind die Samen nicht giftig</p> <p><i>Giftiger Wirkstoff:</i> Allantoin, Leucin, Arginin, Phasin</p>	<p>Beimischungen von 35% roher Bohnen ins Futter führen zum Tod</p>	<p>Kulturpflanze in unseren Gärten. Auch Feuer-, Sau-, Pferde-, und Dicke Bohne sind ähnlich giftig</p>	<p>Einige Stunden nach dem Fressen kommt es zu blutigem Durchfall, schwerer Leberdegeneration mit Kolik, erhöhter Pulsschlag</p>
 <p><b>Buche</b> Fagus sylvatica ☠☠</p>	<p>Vor allem die Früchte</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Alkaloide, Saponine, Oxalsäure</p>	<p>0.3-1kg Bucheckern sind tödlich</p>	<p>Achtung im Herbst auf Weiden mit größerem Buchenbestand.</p>	<p>Lokale Reizung, Krämpfe, schwere Kolik, Tobsucht,  Tod durch Atemlähmung</p>
 <p><b>Buchsbaum</b> Buxus sempervirens ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze und die Früchte</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Alkaloidgemische, Cyclobuxin Parabuxin, Buxin</p>	<p>700-900g frische Blätter wirken tödlich</p>	<p>Zierstrauch in Garten und Parkanlagen. Besonders viele Vergiftungen durch „entsorgten“ Heckenschnitt</p>	<p>Schwere Koliken und eine Lähmung des Nervenzentrums, Atembeschwerden, tonisch-klonische Krämpfe mit Schmerzen. Der Tod tritt durch Herz -und Atemstillstand ein.</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Busch-Windröschen</b> Anemone nemorosa ☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze, nach Welken oder Verletzen der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Protanemonin, Glykoside, Ranunculin</p>	<p>100-200 mg/kg Körpergewicht führt zum Tod</p> <p>Getrocknet nicht mehr giftig!</p>	<p>Häufige Pflanze in Laub- und Mischwäldern. In Gebüsch und auf Wiesen. Besonders verlockend, da im zeitigen Frühjahr sattgrün</p>	<p>Reizungen der Mund- und Rachenschleimhaut, Durchfall, blutiger Urin, Tod durch Kreislaufkollaps und Atemlähmung</p>
 <p><b>Christrose, Schneerose</b> Helleborus niger ☠☠☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Saponingemische, Helleborin, Ranuncosid</p>	<p>8 -10g frische Wurzel, bereits wenige Blätter sind schon tödlich!</p>	<p>Wächst nur auf kalkhaltigen Boden, beliebte Gartenzierpflanze. Besonders verlockend, da die Blüte im Winter erscheint!</p>	<p>Vermehrter Speichelfluss, Durchfall, Kolik, Erweiterung der Pupillen, Lähmungen des Zentralen Nervensystems, akute Gastroenteritis und Herzwirkung</p>
 <p><b>Efeu</b> Hedera helix ☠</p>	<p>Grüne Teile und Beeren</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Alpha- Hederin, Herderacosid, Sesquiterpene, Falcarinol</p>	<p>Nach Einnahme von 2-3 Beeren können Vergiftungsercheinungen auftreten.</p> <p>Die Aufnahme großer Mengen an Blätter führt zum Tod.</p>	<p>In Wäldern, an Bäumen, Mauerwerken, in Gärten und Parkanlagen. Im Winter höhere Vergiftungsgefahr, da Immergrün und somit verlockend! Starke jahreszeitliche Schwankungen der Inhaltsstoffe</p>	<p>Lokale Reizwirkung auf Schleimhäute, Gefäßerweiterung, später Gefäßverengung und Hämolyse. Blätter schmecken Bitter</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Eibe</b> Taxus baccata ☠☠☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze und das Samenkorn. Roter Samenmantel ungiftig!</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Taxin,-höchster Gehalt im Januar! Ameisensäure, Taxicatin, Myricilalkohol, Ephedrin</p>	<p>Wenige Zweigspitzen sind tödlich, auch in der Muttermilch noch giftig!</p> <p>Auch im Heu noch giftig!</p>	<p>Häufige Zierpflanze in Garten und Parkanlagen. Achtung bei Hecken bzw. Heckenschnitt im Bereich der Weide! Die Eibe gehört zu den absolut stärksten Giftpflanzen.</p>	<p>Tod durch Herzstillstand. Eine Rettung ist nur in wenigen Fällen, bei sofortiger Tierärztlicher Hilfe möglich, plötzliche Zusammenbrüche wenige Minuten nach Aufnahme der Pflanze.</p>
 <p><b>Eichen</b> Quercus robur Q. petraea, Q. pubescens, Q. rubra ☠☠</p>	<p>Rinde, grüne Teile der Pflanze besonders frische Früchte (Eicheln)</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Gerbsäuren</p>	<p>Bei größerer Aufnahme der Eicheln-ca.120 mg/kg Vergiftungen und Todesfälle bekannt.</p>	<p>Achtung bei Eselweiden im Bereich größerer Eichenbestände!</p>	<p>Magen-, Darmkrämpfe mit schwerer Kolik, Leber und Nieren werden geschädigt. Apathisches Verhalten, Verweigerung des Futters, Durst, Verstopfung</p>
 <p><b>Engelstropete</b> Brugmansia (Datura) spec. ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Hyoscyamin, Tropanalkaloide, Scopolamin, Atropin</p>	<p>Geringe Mengen giftig! Bei 0,3% Engelstropetensamen im Futter gibt es Vergiftungserscheinungen</p>	<p>Verbreitungsgebiet in Zier- und Wohngärten als Kübelpflanze</p>	<p>Bereits geringe Mengen erzeugen schwere Magen- und Darmkrämpfe und Koliken, erhebliche Lebensgefahr für die Tiere</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Blauer Eisenhut</b> Aconitum lycoctonum, <b>Gelber Eisenhut</b> A. lycoctonum ssp. vulparia ☠☠☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Akonitin, Napellin, Hypoaconitin, Picoaconitin</p>	<p>Die tödliche Dosis liegt bei 25 g der getrockneten Blätter und 100-200g der frischen. Auch im Heu giftig!</p>	<p>Zierpflanze in Gärten. Achtung: Schon der Kontakt mit der Pflanze (Gift: Akonitin) führt zu Betäubungserscheinungen!</p>	<p>Starker Speichelfluss, Pupillenvergrößerung, Koliken, Durchfall und Nierenversagen, bei Vergiftung tritt der Tod unter starken Schmerzen bereits nach ein bis drei Stunden ein.</p>
 <p><b>Roter Fingerhut</b> Digitalis purpurea ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, auch getrocknet, insbesondere die Wurzeln</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Digitalisglykoside, Cardenolide, Purpureaglykosid</p>	<p>Die Tödliche Dosis liegt bei 25g trockneten oder 100g frischen Blätter</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Wächst in lichten Wäldern, Waldschläge, nicht auf Kalkböden, auch in Ziergärten verbreitet</p>	<p>Heftiges Schwitzen, blutiger Durchfall, Taumeln, Herz -und Kreislaufstörungen,  Herzstillstand führt zum Tod</p>
 <p><b>Gefleckter Schierling</b> Conium maculatum ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile und Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Alkaloid Coniin, Pseudoconhydrin</p>	<p>3kg Frischpflanze sind tödlich</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Schuttfluren, Ufergebüsch, Wegränder. Verwechslung mit anderen Doldenblütlern möglich!</p>	<p>Aufnahme durch die Schleimhäute. Steifheit, Depression, Tod durch Atemstillstand</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Besenginster</b> Cytisus scoparius ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze und Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Alkaloid Spartein, Glykosid</p>	<p>Besonders trüchtige Tiere sind gefährdet</p>	<p>Zierpflanze in Gärten. An Waldränder, Waldlichtungen, Böschungen auf Sandböden und Heiden.</p>	<p>Hohen Pulsschlag und Lähmung der Atemwege, Verfohlen bei tragenden Stuten. Tod durch ersticken</p>
 <p><b>Glycinie, Wisteria, Blauregen</b> Wisteria sinensis ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, Rinde, besonders Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Glykosid Wistarin, Lektine</p>	<p>Wenige Samenkörner können Vergiftungserscheinungen auslösen Schwankungen der Inhaltsstoffe je nach Standort und Jahreszeit. Auch im Heu giftig!</p>	<p>Schlingpflanze an Häusern, Pergolen, Verandas oder Stallungen</p>	<p>Wirkung Nikotinartig, zuerst erregend, dann lähmend</p>
 <p><b>Goldregen</b> Laburnum anagyroides L. alpinum, L. x watereri ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders die Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Cytisin, Cholin, Laburamin, Laburnin, Chinolizidinalkaloide</p>	<p>250g Samen oder 500g Rinde tödlich. Auch über die Muttermilch giftig!</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Trockene Wälder, Gärten, Parkanlagen</p>	<p>Erregungszustände, Taumeln, Speichelfluss, hastiges Atmen, Krämpfe und Durchfall. Tod durch Atemlähmung und -stillstand</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Gundermann, Gundelrebe</b> Glechoma hederacea ☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile,</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Gerbstoffe, Glechomin, Cholin, Marubiin</p>	<p>32% Anteil im Grünfutter über einen längeren Zeitraum führt zu Todesfällen. Im Heu mindestens drei Monate lang giftig</p>	<p>Wird leicht übersehen, da sie am Boden kriecht. Wächst auf feuchten, nährstoffreichen Boden</p>	<p>Schweißausbruch, Zittern, rötlich-gelber Schaum aus der Nase, röchelnde Atmung, Husten, Todesfälle nach Aufnahme größerer Mengen</p>
 <p><b>Scharfer Hahnenfuß</b> Ranunculus spec. ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders Wurzel,</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Protoanemonin, Anemonin</p>	<p>Nur bei massenhaftem Auftreten in Weiden problematisch. Im Heu durch Trocknung ungiftig, in Silage erst nach 2 Monaten ungiftig.</p>	<p>Kommt auf Wiesen und an Waldränder vor, eher auf sauren Böden.</p>	<p>Schwellungen der Schleimhäute, Durchfall, Reizungen und Entzündungen im Magen-Darm-Bereich, Lähmung der Atemwege</p>
 <p><b>Herbstzeitlose</b> Colchicum autumnale ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Knolle und Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Colchicin, Arsen</p>	<p>50g tödlich. Trägt im Volksmund den Ruf einer Selbstmordpflanze.</p> <p>Im Heu noch jahrelang giftig!</p>	<p>Auf feuchten Wiesen. Gefährliche Giftpflanze für Weidetiere. Pflanze wird außerhalb der Blüte (Herbst) oft mit dem essbaren Bärlauch verwechselt.</p>	<p>Blutiger Durchfall, Lähmungserscheinungen, Kolik, Tod durch Kreislaufversagen, Hufreheschüben nach Aufnahme kontaminierten Heus. Giftstoff wird nur langsam ausgeschieden!</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Hundspetersilie</b> Aethusa cynapium ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloid Aethusin, Aethusanol A+B</p>	<p>10kg frische Pflanze ist tödlich</p>	<p>Auf Äcker und in Gärten, wird wegen des unangenehmen Geruchs selten gefressen. Verwechslung mit anderen Doldenblütlern möglich!</p>	<p>Speichelfluss, Unlust zu Fressen, Krämpfe, Bewusstseinsstörung, Tod infolge Atemlähmung</p>
 <p><b>Kartoffel</b> Solanum tuberosum ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, die Knolle, Keime der Knolle</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Solanin, Cholin, Risbitin in kranken Knollen</p>	<p>Rohe Kartoffeln und vorwiegend das Kraut der Pflanze sind für Esel absolut unverträglich und gehören in keine Eselfütterung</p>	<p>Kulturpflanze, gekochte Kartoffeln ungefährlicher, die meisten Tierversamungen durch gekeimte Knollen (50%) und Kraut (25%).</p>	<p>Darmreizungen, Krämpfe, Durchfall und schwere Kolik sowie Blutzerdung</p>
 <p><b>Kirschlorbeer</b> Prunus laurocerasus ☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Blätter und Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Prunasin</p>	<p>500-1000g/kg Lebendgewicht der Blätter sind tödlich. Bei einer akuten Blausäureintoxikation kommt oft jede Hilfe zu spät!</p>	<p>Zierstrauch, in Garten und Parkanlagen zu finden. Wird häufig als Heckenpflanze verwendet. Heckenchnittgut beachten!</p>	<p>Taumeln, Festliegen, Krämpfe, Lähmung, Tod innerhalb weniger Sekunden, ohne vorangehende Symptome</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Klatschmohn</b> Papaver rhoeas ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Milchsaft</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloid Rhoeadin</p>	<p>Vergiftungserscheinungen nach Aufnahme größerer Mengen.</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>An Wegränder, auf Ödland und in Äcker, eher auf sandigen Boden. Alte Kulturpflanze</p>	<p>Erregung bis Raserei, Krämpfe, Festliegen, Todesfälle selten</p>
 <p><b>Kreuzblättrige Wolfsmilch</b> Euphorbia lathyris ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile mit Milchsaft</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Ingenol, Ingenolester</p>	<p>400mg/kg Körpergewicht. Hauptsächliche Giftwirkung über die Haut.</p> <p>In Heu und Silage Giftig!</p>	<p>Bei uns oft in Gärten anzutreffen und daraus verwildert.</p>	<p>Blutiger Durchfall, Kolik, Krämpfe, Kreislaufkollaps, Blutiger Harn, Kreislaufstörungen</p>
 <p><b>Kreuzkraut</b> Senecio spec. ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Senkirkin, N-Oxid Pyrrolizidin-Alkaloide</p>	<p>Ab 5% der frischen Pflanze ist tödlich. Selbst kleinste Mengen, regelmäßig aufgenommen, führen zu schweren Vergiftungen. Auftreten oft erst nach Monaten</p>	<p>Experten raten, Kreuzkrautbefall auf Pferdeweiden systematisch zu bekämpfen! Pflanze verliert in Heu und Silage seine Bitterstoffe, aber auch dann Vergiftung möglich!</p>	<p>Konditionsverlust, Gewichtsverlust, blutiger Durchfall, Leberversagen, Depression, Tod in wenigen Tagen</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Jakobs-Kreuzkraut</b> Senecio jacobaea ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, auch getrocknet!</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloid Senecionin, Jacobin Pyrrolizidin-Alkaloide</p>	<p>5-20% der Lebendmasse tödlich. Vergiftung kann nach Monaten noch auftreten. Junge Tiere besonders gefährdet! Die ständige Aufnahme sehr kleiner Mengen kann nach langer Zeit zur Erkrankung oder zum Tod führen</p>	<p>Auf Wiesen, Äckern und Wegrändern, sonnige und trockene Standorte werden bevorzugt. Der Gehalt ist in den Blüten doppelt so hoch wie im Kraut.</p> <p>Vergiftung meist nach Heu- und Silageverfütterung, da Pflanze nicht mehr bitter ist.</p>	<p>Angestrengte Atmung, Blutiger Durchfall, Verstopfung, Abmagerung, Blindheit, Krämpfe, Gleichgewichtstörungen, Leberkoma, zielloses wandern, Unruhe. Behandlung der Vergiftung meist aussichtslos, Verlauf oft tödlich.</p>
 <p><b>Küchenschelle</b> Pulsatilla vulgaris, P. alpina, P. vulgaris ssp. grandis ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Protoanemonin, Glykoside, Ranunculin</p>	<p>Als früh blühende Wiesenblume attraktiv für unerfahrene Tiere.</p> <p>In getrocknetem Zustand verliert das Gift seine Wirkung</p>	<p>In Garten und Parkanlagen. Auf sonnigen Trockenwiesen mit kalkhaltigen Böden. Eine Vergiftung ist vergleichbar mit der vom Hahnenfuß.</p>	<p>Das Gift reichert sich zuerst in der Leber an, bis es zu Symptomen kommt. Krämpfe, Darmstörungen, Entzündung der Nieren</p>
 <p><b>Lebensbaum/Thuje</b> Thuja occidentalis. ☠☠☠</p>	<p>Zweigspitzen, Holz, Zapfen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Ätherisches Öl ,Thujon Gerbsäure.</p>	<p>Mehr als 500g ist giftig. Esel besonders durch nagen an den Zweigen gefährdet!</p> <p>Gefahr für Tiere wird allgemein unterschätzt</p>	<p>Häufige Heckenpflanze, Ansonsten an Waldrändern auf lehmigen Boden anzutreffen.</p>	<p>Starke Schleimhautreizung und Koliken, ohne Behandlung kommt es zu einer Lebergeneration und führt innerhalb von 4-48 Stunden zum Tod</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Liguster</b> Ligustrum vulgare ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, Blätter, Beeren, Rinde</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Oleuropein, Ligustrosid, Nüzhenid , Secoiridoid-Glukoside</p>	<p>100g der frischen Pflanze und 100-150g der Beeren sind tödlich</p>	<p>Häufig angebauter Zierstrauch zur Grundstücksbegrenzung. Ansonsten an Waldrändern auf lehmigen Boden anzutreffen.</p>	<p>Kolik, Taumeln, Festliegen, Hinterhandlähmung</p> <p>Tod innerhalb von 4- 48 Stunden</p>
 <p><b>Lupine</b> Lupinus spec. ☠ bis ☠☠</p>	<p>Besonders Samen, Blätter weniger giftig</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Lupinin, Spartein, Multiflorin</p>	<p>Vergiftungen nicht selten, da Pflanze zur Gründüngung benutzt werden! Auch im Heu giftig!</p>	<p>Auf Böschungen und als Gartenzierpflanze, von Insekten befallene Pflanzen besonders giftig, Futtermittel dürfen nicht mit Lupinensamen vermischt sein.</p>	<p>Erregungszustände und Krämpfe, Leberschäden und Hufrehe, Lähmungen des Atemzentrums</p>
 <p><b>Maiapfel, Fußblatt</b> Podophyllum peltatum ☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders die Wurzel und Früchte</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Glykoside, Podophyllotoxin als Aglykon</p>	<p>Das Harz, das aus den Wurzeln gewonnen wird, wirkt stark abführend, selbst in kleinen Dosen. Auch Würmer wurden früher damit ausgetrieben.</p>	<p>Zierpflanze für Böschungen und als Flächenbegrünung.</p> <p>Nach Trocknung noch giftiger</p>	<p>Durchfall, Benommenheit Krämpfe, Nierenversagen , Atemnot</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Märzenbecher</b> Leucojum vernum ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Zwiebel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloide-Galanthamin und Lycorin, Tazettin</p>	<p>Zwiebeln ab 1kg tödlich</p>	<p>Wächst in feuchten, nährstoffreichen Laubwäldern und in Gärten, steht unter Naturschutz</p>	<p>Kolik, Durchfall, Herzrhythmusstörungen</p>
 <p><b>Maiglöckchen</b> Convallaria majalis ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Blüte und Frucht</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Glykoside-Convallatoxin</p>	<p>Schwere Vergiftungen beobachtet</p> <p>Auch im Heu noch giftig.</p>	<p>In schattigen Laub- und Mischwäldern und als Zierpflanze in Gärten. Gefahr bei Ausritten im Wald.</p> <p>Pflanze wird außerhalb der Blüte (Mai) oft mit dem essbaren Bärlauch verwechselt</p>	<p>Durchfall, Benommenheit und Kreislaufschwäche, zuletzt unfühlbare Puls und Tod</p>
 <p><b>Milchstern</b> Ornithogalum umbellatum ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Zwiebel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Cardenolide, Convallatoxin</p>	<p>Die Aufnahme größerer Pflanzenmengen führt zu Vergiftungen</p>	<p>In Gärten und Parkanlagen, daraus verwildert. Vorsicht, da die Pflanze für Menschen in der Homöopathie Anwendung findet (Star of Bethlehem)</p>	<p>Depression, Herzrhythmusstörungen</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Mutterkorn</b> Claviceps purpurea ☠☠☠</p>	<p>Sklerotien (übergroße, dunkle Saatkörner)</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Ergotamin, Ergotoxin, Ergometrin</p>	<p>Mehr als 20 Sklerotien führen zu Vergiftungen, ab 50-100g Sklerotien möglicherweise tödlich! 0,1% kontaminiertes Futtermittel führt zu Langzeitschäden</p>	<p>Mutterkorn ist ein Pilz, der auf verschiedene Getreidearten und Gräser schmarotzt.</p>	<p>Koliken und epileptische Anfälle, Absterben und Abstoßen von Körperteilen (Ohren, untere Extremitäten, Schweifrübe,) bei tragenden Stuten kann es zu einer Schädigung des Fohlens oder sofortigem Abort kommen</p>
 <p><b>Nachtshatten</b> Solanum nigrum ☠☠</p>	<p>Die ganze Pflanze, besonders unreife Früchte. Der höchste Giftgehalt ist in den Beeren</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloid - Solanin</p>	<p>Wenige Beeren sind gefährlich, alle Teile sind giftig.</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Wegrändern, Schuttplätzen, Ufer, feuchte Wälder, gelegentlich als Unkraut auf Äcker und in Gärten.</p>	<p>Starke lokale Schleimhautreizung, Hinfälligkeit, Schwäche, braunroter Harn, Durchfall, Kolik, Teilnahmslosigkeit bis zu Zusammenbruch</p>
 <p><b>Narzisse</b> Narcissus spec. ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile besonders die Zwiebel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloide-Lycorin, Galanthamin, Oxalate</p>	<p>Bei Aufnahmen mehrere Pflanzen Vergiftungserscheinungen.</p>	<p>Auf schwach sauren Böden, Gartenzierpflanze, gelegentlich verwildert</p>	<p>Starke Kolikanfälle, zentralnervöse Störungen</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Stinkende Nieswurz</b> Helleborus foetidus <b>Grüne Nieswurz</b> H. viridis ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Helleborin, Ranunkuloside, Toxine</p>	<p>500g frische Pflanzen oder 250g Wurzel sind tödlich</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Auf feuchten Kalkböden. Verwandte Arten in Gärten und Parkanlagen.</p>	<p>Kolik, zentralnervöse Erregung, Lähmung Schädigung der Nieren, Tod durch Herzstillstand</p> <p>Tod innerhalb von 1-11 Tagen</p>
 <p><b>Oleander</b> Nerium oleander ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, auch getrocknet</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Cardenolidglykoside, Oleandrin</p>	<p>15 - 20g ( = 20 Blätter) tödlich. Schon 1 Blatt kann für Menschen tödlich sein!</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Beliebte Kübelpflanze in Hausgärten. Giftigkeit von Oleander wird vielfach unterschätzt. Achtung bei entsorgtem Schnittgut!</p>	<p>Durchfall und Kolik, Vergiftung ist äußerst tückisch und schwer zu erkennen, Tod durch Herzstillstand und Atemlähmung</p>
 <p><b>Pfaffenhütchen</b> Euonymus europaea ☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders die Beeren</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Evomonosid, Triterpene, Triacetin, Evonin</p>	<p>Tod nach dem Fressen von Zweigspitzen schon vorgekommen.</p> <p>Wirksamkeit bleibt im Heu erhalten</p>	<p>In Wäldern und Hecken zu finden, beliebte Zierpflanze in Garten und Parkanlagen.</p>	<p>Kolik, Entzündung des Bauchfells, Verstopfung Herzsrasen, Tod in wenigen Tage nach Fressen von Zweigspitzen</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Rainfarn</b> Chrysanthemum vulgare ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, Blütenköpfchen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Thujon, Sesquiterpenlactone</p>	<p>15-20g ätherisches Öl reichen für Vergiftungserscheinungen, wurde früher als Entwurmungsmittel gegeben, hat große Nebenwirkungen!</p>	<p>Häufige Pflanze an Wegrändern, Böschungen und auf Ödland</p>	<p>Krämpfe, Erblindung, Nieren- und Leberschäden</p>
 <p><b>Raps</b> Brassica napus <b>Schwarzer Senf</b> - B. nigra ☠☠</p>	<p>Besonders Samen und Rückstände (Presskuchen) der Ölherstellung</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Glucosinolate in Giftstoffe umgewandelt</p>	<p>Tägliche Einnahme von 10-15g/kg Körpergewicht kann zu akuter Anämie führen. Vergiftung durch Grünfütterung!</p>	<p>Kulturpflanze, Vorsicht auch bei Rapsstroh- Einstreu, sowie Verunreinigungen mit Raps Rapsmehl, Rapskuchen und Rapsschrot im Futter ist ebenfalls giftig</p>	<p>Kolik, blutiger Durchfall, häufiger Harnabsatz, Lungenödem, Erblindung, Harn Portweinfarben. Raps enthält große Mengen Nitrat, Vergiftungen und Koliken häufig!</p>
 <p><b>Rhododendron</b> Rhododendron spec. ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Acetylandromedol, Andromedotoxin</p>	<p>Durch die Aufnahme von wenigen frischen Blättern oder Blüten kann es zu Vergiftungserscheinungen kommen</p>	<p>Zierpflanze in Garten und Parkanlagen. Vergiftungen besonders im Winter, da Pflanzen Immergrün sind. Zuchtformen haben schwankende Mengen an giftigen Inhaltsstoffen.</p>	<p>Blutigen Durchfall und schwere Koliken, Krämpfe, schwacher Puls, In schweren Fällen Tod durch Atemlähmung</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Rizinus, Wunderbaum</b> Ricinus communis ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, vor allem Rizinus Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Ricin</p> <p>Kein Gegenmittel bei Vergiftung verfügbar !</p>	<p>30g Samen sind tödlich! Extraktionsschrot ebenso giftig! Hautkontakt unbedingt vermeiden!</p>	<p>Zier- und Kulturpflanze, Rizinusrückstände können als Verunreinigungen im Futter auftauchen, wenn Anlagen und Fahrzeuge nicht genügend sorgfältig gereinigt wurden.</p>	<p>Schwitzen, Muskelzucken, Kolik, Lähmung, Überwärmung des Körpers, Atemnot</p>
 <p><b>Rosskastanie</b> Aesculus hippocastanum ☠☠</p>	<p>Fruchtschalen und Früchte, grüne Teile der Pflanze nicht giftig</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Saponine,- Aescin Glykoside</p>	<p>Die unreifen Samen sowie die grüne Schale sind besonders giftig</p>	<p>Park- und Alleebaum. Achtung bei Eselweiden im Bereich größerer Kastanienbestände im Herbst.</p>	<p>Angst, Unruhe, Kolik, Muskelzucken, Durst, Bewusstseinsstörung</p>
 <p><b>Sadebaum, Wacholder</b> Juniperus sabina ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders Zweigspitzen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Ätherische Öle wie Sabinen, Myrcen</p>	<p>120-360g Blätter über einen längeren Zeitraum, sind tödlich</p> <p>Gift kann die Haut durchdringen!</p>	<p>Bevorzugt milde Lagen auf steinigem Böden. Kommt in den Alpen und in Garten und Parkanlagen vor.</p>	<p>Magen und Darmbeschwerden, blutiger Durchfall, Muskelkrämpfe, Abort im letzten Drittel der Trächtigkeit</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Scharbockskraut</b> Ranunculus ficaria ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders Wurzel und Brutknöllchen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Protoanemonin</p>	<p>120-200mg/kg Körpergewicht reichen für Vergiftungserscheinungen.</p> <p>In Silage erst nach 2 Monaten ungiftig!</p>	<p>Besonders häufig an Grabenrändern und in staunassen Weiden im Frühjahr.</p>	<p>Unruhe bis Tobsucht, Husten, Kolik, Schluckbeschwerden, Nasenausfluss, Maulschleimhaut und Lippen gerötet und geschwollen, Durchfall</p>
 <p><b>Schimmelpilze</b> Aflatoxine ☠☠☠</p>	<p>Durch unsachgemäße Lagerung kommt es zur Schimmelbildung im Futter</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Corynetoxine</p>	<p>Wenige Milligramm tödlich! Jeglicher Schimmelbefall ist nicht zu tolerieren und die Verfütterung Tierschutzwidrig!</p>	<p>Je mehr Schimmel, desto giftiger, ist ein großer Irrtum!</p> <p>Bereits geringer Schimmelbefall kann tödlich sein!</p>	<p>Störung des Zentralnervensystems, Nieren- und Leberversagen, Tod durch Atemstillstand</p>
 <p><b>Schneeglöckchen</b> Galanthus nivalis ☠</p>	<p>Die gesamte Pflanze, besonders Zwiebel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Alkaloide-Galanthamin, Lycorin</p>	<p>Klinische Störungen nach Aufnahme größerer Pflanzenmengen.</p>	<p>Gartenzierpflanze, wächst auch in feuchten Laub- und Laubmischwäldern</p>	<p>Durchfall, Lähmungserscheinungen, Kollaps, Verengung der Pupille</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Schöllkraut</b> Chelidonium majus ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders der Milchsaft</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Coptisin, Stylopin, Berberin, Protopin, Allocryptopin</p>	<p>Ab 500g/Tag bekommt der Esel eine krankhaft erhöhte Urinausscheidung.</p>	<p>Wächst an Mauern, Wegen, Waldränder auf stickstoffhaltigen Boden</p>	<p>Beschleunigter Atem und blutiger Durchfall</p>
 <p><b>Schwarzes Bilsenkraut</b> Hyoscyamus niger ☠☠</p>	<p>Alle Teile der Pflanze, Beeren, vor allem in unreifen Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe:</i> Atropin, Hyoscyamin, Hyoscin, Scopolamin</p>	<p>180-360g frische Pflanzen sind für Esel tödlich!</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Wächst an Weg und Straßenrändern. Trockenheits- und Wärme liebend</p>	<p>Eine Vergiftung äußert sich in beschleunigtem Herzschlag, Krämpfen, Lähmungen und schweren Koliken. Tod des Tieres innerhalb weniger Stunden</p>
 <p><b>Schwertlilie</b> Iris spec. ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders die Wurzel ausläufer</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Glykosid Iridin, Triterpene Iridalis</p>	<p>Tiervergiftungen bekannt, auch die Gelbe Sumpfschwertlilie ist giftig</p> <p>Auch nach Trocknung giftig</p>	<p>Auf kalkhaltigen, nährstoffreichen Böden, bei uns hauptsächlich als Gartenzierpflanze</p>	<p>Durchfall, Kolik, Lähmung</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Seerose</b> Nymphaea alba ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloid -Nymphaein</p>	<p>Nach Aufnahme welcher Pflanzen Vergiftungserscheinungen</p>	<p>Gefahr droht an Graben- und Teichrändern, nachdem diese gesäubert und der Aushub am Weiderand gelagert wurde.</p>	<p>Erregungszustände, Atemlähmung, herzaktiv durch das Glykoside</p>
 <p><b>Seidelbast - Arten</b> Daphne mezereum , D. cneorum, D. striata ☠☠☠</p>	<p>Hochgiftig für Esel sind die Beeren und die Rinde</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Mezerein, Daphnin Daphnetoxin</p>	<p>Bei Aufnahme von 30g der Pflanze kann der Tod eintreten.</p> <p>Auch getrocknet giftig</p>	<p>Wächst in trockenen Gebieten, mit nährstoffreichen, kalkhaltigen Böden. Zierpflanze in Garten und Parkanlagen</p>	<p>Verursacht starke Maulschleimhautschwellung und Darmentzündung</p>
 <p><b>Stechapfel</b> Datura stramonium ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, für Esel auch Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Hyoscyamin, Scopolamin, Atropin</p>	<p>500g Samen führen zu Vergiftungen, 75mg/Kg Körpergewicht im Futter über einen längeren Zeitraum führen zum Tod!</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Zierpflanze verwildert, eher selten anzutreffen Stechapfelsamen zum Teil in verunreinigtem Sojaschrot und Leinsamen</p>	<p>Starkes Schwitzen, Lähmung des Zentralnervensystems, Taumel, Tod durch Atemstillstand</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Sumpfdotterblume</b> Caltha palustris ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Magnoflorin, Protoanemonin, Saponine</p>	<p>120-200mg/g Körpergewicht führen zu Vergiftungserscheinungen, nur bei massenhaftem Auftreten in Weiden problematisch.</p>	<p>Besonders häufig an Grabenrändern und in staunassen Weiden und Bruchwälder</p>	<p>Kolik, blutiger Durchfall, Lähmung der Hinterhand, Sehstörungen, Entzündung der Mundschleimhaut</p>
 <p><b>Sumpf-Schachtelhalm</b> Equisetum palustre ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Thiaminase, Nikotin, Aconitsäure, Palustrin, Oxalsäure</p>	<p>20% des Raufutters mit Sumpfschachtelhalm versetzt während 1 Monat ist für Esel tödlich.</p> <p>Auch in Heu und Silage giftig!</p>	<p>Den Sumpf-Schachtelhalm findet man an Ufern, auf feuchten Wiesen und Sümpfen. Symptome treten erst nach ein bis mehrmonatiger Fütterung auf. Es gibt mehrere giftige Schachtelhalmarten!</p>	<p>Taumelkrankheit, Muskelzittern, Zuckung der Gesichtsmuskeln, Bewegungsstörungen, Lähmungen der Hinterhand, Zusammenbrechen, Verenden infolge Erschöpfung</p>
 <p><b>Tabak</b> Nicotiana tabacum, N. rustica ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, Zigarettenstummel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Alkaloid-Nicotin, weitere Alkaloide</p>	<p>Eine Zigarre oder 5 Zigaretten sind tödlich. Vergiftete Tiere geben das Nikotin in der Milch ab Auch in Heu und Silage giftig</p>	<p>In Gärten und Parkanlagen. Vom Menschen achtlos weggeworfene Zigarettenkippen! Fohlen in großer Gefahr!</p>	<p>Durchfall, Zusammenbrechen, Krämpfe, Unruhe, Speichelfluss, Taumeln. Tödlich eingenommene Dosen bewirken Atemlähmung innerhalb weniger Minuten. Abortgefahr bei Stuten!</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Tollkirsche</b> Atropa bella-donna ☠☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile. Giftige Inhaltsstoffe schwanken je nach Standort und Aufnahmezeitpunkt</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Atropin, Skopolamin,</p>	<p>120g Blätter oder 10g Samen führen zu Erkrankung. Tödliche Dosis 125g Samen oder 180g Wurzel,</p> <p>Vergiftung auch durch die Haut!</p>	<p>An Waldränder oder Lichtungen von Laub- und Mischwäldern. Liebt Kalkboden</p>	<p>Beschleunigter Puls ,starkes Schwitzen, Tobsuchtsanfälle, Herzklopfen, Durst, Magen-Darmbeschwerden, Koliken, schnelle Atmung, Atemlähmung</p>
 <p><b>Tollkraut</b> Scopolia carniolica ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders Blätter und Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> _S-Hyoscyamin</p>	<p>180-360g der frischen Pflanze oder 120-180g getrocknete Blätter tödlich.</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>In Laubwälder und Gebüsch</p>	<p>Beschleunigter Herzschlag, Krämpfe, Lähmungen und schweren Koliken, Tod durch Atemlähmung innerhalb weniger Stunden</p>
 <p><b>Waldmeister</b> Galium odoratum ☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Cumarin</p>	<p>200-300g/kg Körpergewicht, tödliche Dosis. Ab 30 Pflanzen Beschwerden möglich.</p>	<p>In schattigen Laubwäldern Mittel- und Nordeuropas, oft in größeren Beständen anzutreffen.</p>	<p>Unruhe, Durchfall, Lähmungen, Atemstillstand und bei Überdosierung zum Tod führend</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Wasserschierling</b> Cicuta virosa ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanzen, besonders die Stängel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Cicutoxin, Cicutol</p>	<p>10g sind tödlich</p> <p>Vorwiegend in der Wurzel, Stängel mit gelben Saft gefüllt.</p> <p>Auch im Heu giftig!</p>	<p>Bachufer, Teichränder</p> <p>Geruch erinnert an Mäuseurin. Verwechslung mit anderen Doldenblütlern möglich!</p>	<p>Gleichgewichtsstörungen, starke Krämpfe, Tod durch Atemlähmung kann bereits nach 2 Stunden eintreten</p>
 <p><b>Walnuss</b> Juglans nigra ☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze , besonders Holz, Fruchtschalen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Polyphenole, Gerbsäuren, Juglon, Ätherische Öle</p>	<p>Für Esel stark giftig!</p> <p>Das Kernholz ist besonders giftig. Holzspäne, Holzsägemehl, Rindenschnitzel, Rinde, Fruchtschalen</p>	<p>Garten und Parkanlagen, Laubwälder, Wiesen und Weiden</p>	<p>Starke Hufrehe, Rückenmark wird blockiert, was einer Strychninvergiftung gleich kommt</p>
 <p><b>Winterling</b> Eranthis hyemalis ☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile Blüte und Knolle</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Herz-Glykoside, Eranthin A und B,</p>	<p>Letale Dosis unbekannt!</p> <p>Eine stark giftige Pflanze</p>	<p>Blüht im Vorfrühling, kommt bei uns in Gärten und Parkanlagen vor</p>	<p>Koliken, Atemnot, Schwäche des Herzens, Tod durch Herzstillstand im kollopatischen Zustand</p>

PFLANZEN TOXIZITÄTSGRAD	GIFTIGE TEILE WIRKSTOFFE	DOSIS	HINWEIS STANDORT	SYMPTOME
 <p><b>Wolfsmilch</b> Euphorbia spec. ☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze, besonders Samen</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Ingenolester, Ingenol, Phorbolster, Euphorbon</p>	<p>400mg/kg Körpergewicht</p> <p>Auch im Heu giftig, Gift auch in der Muttermilch!</p>	<p>Auf nährstoffreichen, feuchten Böden im Tiefland</p>	<p>Blutiger Durchfall, Kolik, Krämpfe, Kreislaufkollaps, Herzrhythmusstörungen, Blutiger Harn</p>
 <p><b>Zaunrübe</b> Bryonia dioica, B. alba ☠☠</p>	<p>Alle Pflanzenteile, besonders Beeren, Samen und Wurzel</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Bryonidin, Bryonin</p>	<p>2mg/kg Körpergewicht</p>	<p>Auf nährstoffreichen Böden, an Zäunen und Hecken</p>	<p>Durchfall, Schwitzen, erhöhte Harnausscheidung, Atemnot, Schüttelkrämpfe</p>
 <p><b>Zeder</b> Cedrus atlantica ☠☠☠</p>	<p>Grüne Teile der Pflanze</p> <p><i>Giftige Wirkstoffe :</i> Cedren, Atlantol</p>	<p>Einige Zweigspitzen reichen für Vergiftungserscheinungen aus</p> <p>Eine stark giftige Pflanze</p>	<p>Garten und Parkbaum, die Tiere sind besonders nach dem Abfressen der Zweige betroffen</p>	<p>Krämpfe, Leber -und Nierenschaden, verringerte Harnausscheidung</p>

# Management bei Vergiftungen von Esel

Auf der HP des Institut für Veterinärpharmakologie und -toxicologie, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich, Schweiz  
<http://www.vetpharm.uzh.ch/indexcpt.htm> kann noch detaillierter nachgelesen werden, wie man dem Tier im Notfall helfen kann.

- Die durchschnittliche Körpertemperatur beträgt bei Esel 37° C
- Die Atemfrequenz beim Esel liegt im Durchschnitt bei 20 Atemzügen pro Minute
- Der Puls beträgt beim Esel im Durchschnitt 41 Herzschläge pro Minute

Zuerst den Esel von allen potentiellen Giftquellen fernhalten (auch Stall- und Weidegefährte nicht vergessen), dann lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten. Reinigung und Freihalten der Atemwege, um Aspirationspneumonie zu verhindern.

## **Was kann und soll der Besitzer bis zum Eintreffen des Tierarztes unternehmen?**

- Weitere Giftaufnahme unterbinden
- Vermeintliche Giftquelle sicherstellen, nicht wegwerfen
- Esel nicht füttern und kein Wasser zu trinken geben
- Der Esel sollte in einer gut eingestreuten, weichen Box untergebracht werden, um Verletzungen bei möglichen Koliken oder Krampfanfällen zu vermeiden

## **Durch Befragung des Tierbesitzers und Besichtigung der Stallungen, Weiden und Futterlagerräume muss Folgendes abgeklärt werden:**

- Sind auch andere Tiere aus dem Bestand erkrankt?
- Was wurde gefüttert?
- Wurde das Futter kürzlich umgestellt oder wurde auf eine neue Futtermittelcharge gewechselt?
- Hatte der erkrankte Esel Zugang zu giftigen Pflanzen, Bäumen oder Gartenabfällen?
- Hatte der Esel Zugang zu Insektiziden (gegen tierische Schädlinge), Rodentiziden (Bekämpfung von Nagetieren),
- Herbiziden (Unkrautbekämpfungsmittel), oder wurde in seinem Aufenthaltsbereich oder der näheren Umgebung eine Schädlings- oder Unkrautbekämpfung durchgeführt?
- Wurde der Esel in letzter Zeit einer Ekto- oder Endoparasitenbehandlung unterzogen?
- Wurden Medikamente verabreicht?

**Wenn sicher ist, dass der Esel einem Giftstoff ausgesetzt war, muss folgendes geklärt werden:**

- Welcher Giftstoff war es?
- Wie viel wurde aufgenommen?
- Wann wurde das Gift aufgenommen?
- Auf welchem Weg wurde das Gift aufgenommen?

Vergiftungen, die auf fahrlässigen oder böswilligen Umgang mit Giftstoffen zurückzuführen sind, ziehen oft zivil - und / oder strafrechtliche Verfahren nach sich. Bei Versicherungsfällen und im Vorfeld solcher Verfahren muss deshalb die Probenentnahme für eine unanfechtbare Beweisführung wie folgt durchgeführt werden:

Auf jeden Fall eine Untersuchung der gestorbenen oder getöteten Tiere veranlassen: Sektion, Histologie  
Bei Sektionen eine weitere Person als Zeugen zuziehen  
Genügend Material sicherstellen, fachgerecht verpacken und kühl lagern

**Die Identität der Proben muss sichergestellt werden durch:**

- die Gegenwart einer Amtsperson
- genaue Protokollführung bei der Probenentnahme
- genaue Kennzeichnung, Versiegelung der Proben
- die Unterschrift des Tierbesitzers, des Tierarztes, der Amtsperson und der Zeugen

# Futtermittel die Esel nicht vertragen und/oder giftig sind

Dazu zählt in erster Linie der so beliebte **Würfelsucker**, eine Leckerei aus früheren Zeiten, in denen die speziellen „Pferdeleckerli“ noch nicht auf dem Markt waren. Hin und wieder ein Würfelchen bewirkt keine größeren Probleme, doch ist es für Esel ein untypisches Nahrungsmittel! Auch weiß man fast nie wie viel Zucker er von anderen Personen schon bekam! Ebenso sind Süßigkeiten in jeglicher Art und Form als Esel Futter abzulehnen. Weder Schokolade, noch Lakritze, Chips, Bonbons, Kaugummis, Kekse oder Weingummi ... sind im Verdauungsapparat eines Eselmagens gut aufgehoben. Empfindliche Esel können mit Darmkrämpfen, Verstopfung oder Kolik reagieren.

Natürlich gehören auch scharf gewürzte **Chips** und **Erdnussflips** nicht zur Nahrung eines gemütlichen Eselabends.

Dünne Äste und Zweige von pestizidfreien Obstbäumen sind natürlich die gesündere Knabberei für sie. Im Winter werden ihnen gerne **getrocknete Rübenschnitzel** angeboten, welche jedoch nur im komplett aufgeweichten Zustand verfüttert werden dürfen. Uneingeweichte Trockenschnitzel verursachen gefährliche Schlund Verstopfungen, die ohne rechtzeitige tierärztliche Hilfe zum Ersticken des Tieres führen können. Die eingeweichten Schnitzel darf man wegen erhöhter Kolik- und Durchfallgefahr niemals in gefrorener Form verabreichen. Während des Einweichvorganges müssen die Schnitzel frostfrei stehen.

Die Fütterung von größeren Mengen reinen **Weizen** ist für Esel lebensbedrohlich. Der hohe Kleberanteil in den Körnern führt zu einer regelrechten „Verkleisterung“ im Magen, deren Folge ein tödlicher Magenriss sein kann. Die Heilungschancen nach einer solchen schweren Operation führen meist zum Verlust des Tieres.

Frisches, vom Rasenmäher geschnittenes **Gras**, wird (bei Lagerung auf einem Haufen) auf Grund von Luftmangel sehr heiß, die dabei durch Bakterien erzeugten Gase, können bei Verfütterung des Grases den Darm des Esels zum Platzen bringen.

**Zwiebeln** meist durch Fütterung mit Küchenabfällen haben beim Esel Gelbsucht durch Leberschädigung sowie deutliche Harnverfärbungen durch Angriff auf die Niere zur Folge. Weiters verursachen sie nach länger andauernder Aufnahme Blutarmut und die roten Blutkörperchen werden geschädigt

**Avocado** enthält das Toxin Persin, welche eine sehr starke Giftwirkung mit tödlichem Ausgang auf Esel hat. Eine Vergiftung ist nicht therapierbar.

**Bohnensamen** enthalten gefährliche Gifte und erzeugen schwere Koliken mit Zerstörung der Darmschleimhaut.

Bei **Kartoffeln** ist vor allem das Kraut der Pflanze absolut unverträglich. Es entstehen Darmreizungen, Krämpfe, Durchfall und schwere Koliken sowie Blutzersetzung. Kartoffelkeime erzeugen Darmreizung, Krämpfe und Koliken mit fortschreitender Zersetzung des Blutes und gehören keineswegs auf den Speiseplan einer Fütterung.

**Kohlgewächse** führen durch Blähungen zu Koliken.

**Tomaten** gehören ebenfalls nicht auf den Speiseplan des Esels, weil sie für den gesamten Organismus des Tieres schädlich sind.

Bei **Weidegras** ist im Herbst, speziell bei plötzlichem Kälteeinbruch nach einem farbenprächtigen, spätsommerlichen Herbst („Indian Summer“) der Gehalt an dem Gift Lolitrem B oft sehr hoch, Lolitrem B ist ein dem Indol nahe verwandter Stoff, der bei Esel eine sehr plötzlich eintretende tödliche Vergiftung verursacht. Die Symptomatik ist der atypischen Weidemyopathie nicht gänzlich unähnlich. Diese Vergiftung wird als Fog Fever bezeichnet und wissenschaftlich als „Acute Bovine Pulmonary Edema“ beschrieben. Man ist sich nicht ganz sicher ob Indol-Verbindungen aus Gräsern eine atypische Weidemyopathie beim Esel auslösen kann. Deshalb Vorsicht wenn das Gras gefroren ist.

Viele in Parks und Gärten vorkommende **Ziersträucher, Bäume, Kulturpflanzen** und **Gartenblumen** sind für Esel giftig. Hier ist generell Vorsicht geboten.

Der **Ahorn** wird als möglicher Verursacher des rätselhaften, atypischen Weidemyopathie der Equiden, eine tödliche Muskelerkrankung gehalten, ist aber nicht zweifelsfrei überführt. Diese tritt im Winterhalbjahr bei Koppelhaltung auf und endet meist tödlich. Typisch für den Ausbruch sind vorangegangene plötzliche Kälteeinbrüche und Frostnächte sowie hohe Luftfeuchtigkeit und Stürme. Auffällig war, dass es sich vorwiegend um Tiere handelte die auf Weideflächen gehalten wurden, die bereits seit langem als Weide genutzt, oft vor allem im Herbst massiv überweidet, selten gedüngt wurden und in Wald nahe oder am Waldrand lagen. Ob Ahorn wirklich für die Vergiftungen verantwortlich gemacht werden darf, kann zum anderen bezweifelt werden, weil auf sämtlichen untersuchten Flächen auch das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*) wuchs. In Frage kommen hier die Endophyten dieses Grases. Bei Stress wie Wetterumschwüngen setzt hier die vermehrte Bildung von Toxinen ein. Es wurde erforscht, dass eine abnorme Aminosäure – kurz Hypoglycin A - zur Zerstörung der aeroben Muskelfasern führt. Die tolerierbare Aufnahme des Hypoglycin A wurde auf minimal 26 und maximal 373 mg/kg/Tag geschätzt. Das sind 165 bis 8000 Samen. Ahornbäume tragen jedoch ca. 500.000 Samen, so dass eine massenweise Aufnahme durch Esel möglich scheint. Nachgewiesen wurde das Hypoglycin A bisher nur beim Eschen-Ahorn. Über den Bergahorn ist aus älterer Literatur bekannt, dass in seinem Keimlingen Hypoglycin A vorkommen kann. Die Erkrankung tritt überwiegend im Herbst auf, selten im Frühjahr, Überwiegend junge Tiere finden in kurzer Zeit den Tod. Es handelt sich bei der atypischen Weidemyopathie um eine Muskelerkrankung. Der Verlauf der Krankheit schreitet in den meisten Fällen äußerst schnell voran. Selbst bei regelmäßigen Kontrollbesuchen werden Tiere oft schon Tot aufgefunden. 12 bis 24 Stunden nach Aufnahme der angewelkten Blätter, Samen, Keimblätter, aber auch Blätter mit Teerflecken, äußert sich die Krankheit durch Steifheit, Muskelzittern, schwankenden Gang, Schweißausbrüche, gering- bis hochgradig gerötete Schleimhäute und erhöhte Puls- und Atemfrequenz sowie dunkelbraunen bis roten Urin. Die betroffenen Tiere versuchen weiterhin zu fressen, können jedoch nicht mehr kauen und/oder schlucken. Sollte sich die Krankheit weniger schnell ausbreiten, tritt der Tod meist spätestens nach 3 Tagen ein. Die gesamte Muskulatur, einschließlich der Kau- und Herzmuskeln wird zerstört.

Heimisch sind insbesondere der **Feldahorn** (*Acer campestre*), der **Spitzahorn** (*Acer platanoides*) und der **Bergahorn** (*Acer pseudoplatanus*). Nachgewiesen wurde das Hypoglycin A nur beim **Eschen-Ahorn**, er wird bei uns als Parkbaum gepflanzt. Zur wichtigsten Prophylaxe Maßnahme gehört, Esel den Zugang zu Ahornbäumen und deren Früchten und Samen zu verwehren. Einen wirksamen Schutz gibt es bisher nicht. Man sollte seine Weide und deren Umgebung jedoch genau im Auge behalten und sowohl auf Ahorn, wie auch auf atypisch wachsende Gräser achten, diese könnten durch parasitäre Pilze giftig für unsere Schützlinge geworden sein

Besonders problematisch wird es, wenn das **Trinkwasser** mit **Fäkalien** verschmutzt ist oder sonstige organische oder anorganische Beimischungen enthält. **Cyanobakterien** der Gattung Nodularia sind wegen der ringförmigen Grundstruktur äußerst stabil und können mit herkömmlichen Methoden der Trinkwasseraufbereitung (Sandfiltration, Ausflocken, Chlorierung) nicht vollständig inaktiviert werden. Sie werden erst bei Temperaturen über 200°C oder durch Oxidation mit Ozon (1.5 mg/l Wasser) zerstört und können nur durch Bindung an Aktivkohle vollständig entfernt werden. Außerdem sollten Sie darauf achten, dass mögliche Schwermetalle die Gesundheit des Esels nicht auf Dauer beeinträchtigen.

Denn wirkt ein Gift, Schadstoffe wie z.B. **Schimmelpilze**, Mykotoxine (Gifte von einfachen Pilzen) und **Ammoniak** oder **Keime** in geringen Mengen über einen längeren Zeitraum ein, kann es zu chronischen Schäden oder Vergiftungserscheinungen kommen.

**Blei** gelangt beispielsweise über **Altöl**, ausgegossene **Farben** oder Industrieabgase in den Boden oder das Wasser, wo es sich anlagert und vom Esel aufgenommen wird; einige ältere Schutzanstriche auf Zäunen sind ebenfalls bleihaltig. Bleivergiftungen äußern sich durch akute Krämpfe, Zittern, Kolik, Gleichgewichtsstörungen oder epileptische Anfälle und Blindheit. Langfristig kann es zu einer Kehlkopflähmung mit resultierenden Atmungsproblemen sowie einer extremen Kolikanfälligkeit kommen.

**Clostridien-Toxine** kommen vor allem in schimmelnder **Silage** und **Hühnerkot** vor. Die Folge ist eine Botulismus-Erkrankung mit Schluckbeschwerden und Lähmungserscheinungen. Die meisten Gifte führen außerdem bei tragenden Stuten zu einer Schädigung des Fohlens oder sofortigem Abort.

**Pilze** verursachen meist ein leichtes Unwohlsein, nur wenige Gattungen/Arten sind für Esel giftig. Selten kommt es vor, dass Esel Pilze fressen, da die meisten Pilze nicht in der unmittelbaren Nähe von Weiden wachsen. Hier findet sich nur vereinzelt der ungefährliche Wiesenchampignon. Ist es durch unvorhergesehene Umstände doch dazu gekommen, dass ein Esel Pilze gefressen hat, sollte das Verhalten des Tieres in den kommenden Stunden genau beobachtet werden. Nur wenige Pilzsorten haben eine tödliche Vergiftung zur Folge, die meisten Gattungen verursachen nur ein leichtes bis schweres Unwohlsein.

Zu den absolut **tödlichen Pilzen** gehören der Fliegenpilz, Grüner- und Weißer Knollenblätterpilz, Kahler Krempling, Pantherpilz, die Frühjahrsorchel, der Rötling, der Rote Schirmling und verschiedene Arten des Trichterlings. Die Gifte dieser Pilzgattungen/-arten führen nach vier bis acht Stunden zu Atemlähmung und Leberkoma.

# Eselgerechte Pflanzen

Unproblematisch für die Begrenzung von Eselweiden sind Hecken aus Weiden, Haselnuss, Felsenbirne, Quitte, Weißdorn, Vogelkirsche, Schneebeere, Schlehe, Mehlbeere, Holunder, Bauern Jasmin, Johannesbeere, Feuerdorn, Flieder, Linde, Holz-Apfel, Erle, Ulme, Pappel, Birke, Fingerstrauch, Brombeere, Hunds - und Filzrosen, Hartriegel, Bambus, Hagebutte, Obstbäume und Wein.

## Weidenpflege

Die richtige Grasnarbenpflege kann eine „Verunkrautung“ verhindern und somit hochwertiges Futter für die Tiere liefern. Da viele Giftpflanzen sich auf „ungepflegten“ Standorten (Ruderalstandorte) wohl fühlen, ist eine gute Weidenpflege ein weiterer Schritt zur Gesunderhaltung der Tiere

- Schleppen (Maulwurfshaufen) der Weiden im Frühjahr, jedoch Bodenverdichtung verhindern.
- Überweidung durch ausreichende Koppelgröße vermeiden. Tierschutzverordnung beachten!
- Fresszeiten begrenzen.
- Unterweidung vermeiden.
- Nachmähen der abgeweideten Flächen,
- Vermeidung von Kotstellen.
- Nachsaat von Grasnarbenlücken, konkurrenzfähiges, den Standort angepasstes Saatgut verwenden.
- Kalken der Weide im 4-5jährigen Rhythmus.
- Neuanlage mangelhafter Weideflächen. Angemessene Nährstoffergänzung der Weidepflanzen nach entsprechender Bodenuntersuchung.

# Die Giftpflanzen in der Reihenfolge ihrer Giftigkeit angeordnet

Deutsche Bezeichnung	Botanische Bezeichnung	Giftigkeit	Seite
Adlerfarn	Pteridium aquilinum	☠☠☠	5
Aronstab /Eselohr	Arum maculatum	☠☠☠	6
Blauer Eisenhut Gelber Eisenhut	Aconitum lycoctonum Aconitum vulparia	☠☠☠	12
Blaugüne Algen	Cyanobakterien	☠☠☠	7
Christrose, Schneerose	Helleborus niger	☠☠☠	10
Eibe	Taxus baccata	☠☠☠	11
Engelstrompete	Brugmansia (Datura) spec.	☠☠☠	11
Gefleckter Schierling	Conium maculatum	☠☠☠	12
Goldregen	Laburnum anagyroides Laburnum alpinum. Laburnum x watereri	☠☠☠	13
Herbstzeitlose	Colchicum autumnale	☠☠☠	14
Hundspetersilie	Aethusa cynapium	☠☠☠	15
Jakobs-Kreuzkraut	Senecio jacobaea	☠☠☠	17
Kreuzkraut	Senecio spec.	☠☠☠	16
Lebensbaum /Thuje	Thuja occidentalis	☠☠☠	17
Maiglöckchen	Convallaria majalis	☠☠☠	19
Mutterkorn	Claviceps purpurea	☠☠☠	20

Deutsche Bezeichnung	Botanische Bezeichnung	Giftigkeit	Seite
Oleander	Nerium oleander	☠ ☠ ☠	21
Rizinus, Wunderbaum	Ricinus communis	☠ ☠ ☠	23
Roter Fingerhut	Digitalis purpurea	☠ ☠ ☠	12
Sadebaum /Wacholder	Juniperus sabina	☠ ☠ ☠	23
Schimmelpilze	Aflatoxine	☠ ☠ ☠	24
Seidelbast - Arten	Daphne mezereum Daphne cneorum Daphne striata	☠ ☠ ☠	26
Stechapfel	Datura stramonium	☠ ☠ ☠	26
StinkendeNieswurz Grüne Nieswurz	Helleborus foetidus Helleborus viridis	☠ ☠ ☠	21
Sumpf-Schachtelhalm	Equisetum palustre Equisetum spec.	☠ ☠ ☠	27
Tabak	Nicotiana tabacum Nicotiana rustica	☠ ☠ ☠	27
Tollkirsche	Atropa bella-donna	☠ ☠ ☠	28
Tollkraut	Scopolia carniolica	☠ ☠ ☠	28
Wasserschierling	Cicuta virosa	☠ ☠ ☠	29
Zeder	Cedrus atlantica	☠ ☠ ☠	30
Akazie	Robinia pseudoacacia	☠ ☠	5
Alpenrose, Almrausch	Rhododendron spec.	☠ ☠	6
Bittersüßer Nachtschatten	Solanum dulcamara	☠ ☠	20
Bohnen	Phaseolus spec.	☠ ☠	9
Buche	Fagus sylvatica	☠ ☠	9
Buchsbaum	Buxus sempervirens	☠ ☠	9

Deutsche Bezeichnung	Botanische Bezeichnung	Giftigkeit	Seite
Eichen	Quercus robur Q. petraea Q. pubescens Q. rubra	☠ ☠	11
Frühlings-Adonisröschen	Adonis vernalis	☠ ☠	5
Gemeine Bocksdorn, Goji Beere	Lycium barbarum	☠ ☠	8
Gundermann, Gundelrebe	Glechoma hederacea	☠ ☠	14
Kartoffel	Solanum tuberosum	☠ ☠	15
Kirschlorbeer	Prunus laurocerasus	☠ ☠	15
Liguster	Ligustrum vulgare	☠ ☠	18
Lupine	Lupinus spec.	☠ ☠	18
Maiapfel, Fußblatt	Podophyllum peltatum	☠ ☠	18
Pfaffenhütchen	Euonymus europaea	☠ ☠	21
Nachtschatten	Solanum nigrum	☠ ☠	20
Roskastanie	Aesculus hippocastanum	☠ ☠	23
Raps, Schwarzer Senf	Brassica napus Brassica nigra	☠ ☠	22
Schöllkraut	Chelidonium majus	☠ ☠	25
Schwarzes Bilsenkraut	Hyoscyamus niger	☠ ☠	25
Walnuss	Juglans nigra	☠ ☠	29
Winterling	Eranthis hyemalis	☠ ☠	29
Zaunrübe	Bryonia dioica, B. alba	☠ ☠	30
Alpenveilchen	Cyclamen purpurascens	☠	6
Beinwell	Symphytum officinale S. x upplandicum	☠	7

Deutsche Bezeichnung	Botanische Bezeichnung	Giftigkeit	Seite
Berberitze	Berberis vulgaris	X <sup>o</sup>	8
Besenginster	Cytisus scoparius	X <sup>o</sup>	13
Busch-Windröschen	Anemone nemorosa	X <sup>o</sup>	10
Efeu	Hedera helix	X <sup>o</sup>	10
Glyzinie, Wisteria, Blauregen	Wisteria sinensis	X <sup>o</sup>	13
Klatschmohn	Papaver rhoeas	X <sup>o</sup>	16
Kreuzblättrige Wolfsmilch	Euphorbia lathyris	X <sup>o</sup>	16
Küchenschelle	Pulsatilla vulgaris P. alpina P. ssp. grandis	X <sup>o</sup>	17
Märzenbecher	Leucojum vernum	X <sup>o</sup>	19
Milchstern	Ornithogalum umbellatum	X <sup>o</sup>	19
Narzisse	Narcissus spec.	X <sup>o</sup>	20
Rainfarn	Chrysanthemum vulgare	X <sup>o</sup>	22
Rhododendron	Rhododendron spec.	X <sup>o</sup>	22
Riesen-Bärenklau Wiesen-Bärenklau	Heracleum mantegazzianum Heracleum sphondylium	X <sup>o</sup>	7
Scharbockskraut	Ranunculus ficaria	X <sup>o</sup>	24
Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus spec.	X <sup>o</sup>	14
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis	X <sup>o</sup>	24
Schwertlilie	Iris spec.	X <sup>o</sup>	25
Seerose	Nymphaea alba	X <sup>o</sup>	26
Sumpfdotterblume	Caltha palustris	X <sup>o</sup>	27
Waldmeister	Galium odoratum	X <sup>o</sup>	28
Wolfsmilch	Euphorbia spec.	X <sup>o</sup>	30

# Literaturnachweis

## Informationen wurden entnommen aus:

[www.botanikus.de](http://www.botanikus.de)

[www.giftpflanzen.com](http://www.giftpflanzen.com)

[www.de.wikipedia.org](http://www.de.wikipedia.org)

[www.vetpharm.uzh](http://www.vetpharm.uzh)

[www.pferdecke.de](http://www.pferdecke.de)

[www.reiten-in-europa.com](http://www.reiten-in-europa.com)

[www.giftpflanzen-fuer-pferde.de](http://www.giftpflanzen-fuer-pferde.de)

<http://www.vfdnet.de/vereinigung-der-freizeitreiter-und-fahrer/nachrichten/artikel/neue-forschungsergebnisse-zur-saisonalen-weidemyopathie-bei-pferden/>

<http://www.tsk-sachsen.de/index.php/pferdegesundheit/84-bergahorn-als-ursache-fuer-die-atypische-weidemyopathie-kritische-zeit-steht-wieder-bevor>

*Heike Gross: Was mein Pferd nicht fressen darf*

*Fischer Manfred A., Wolfgang Adler, Karl Oswald : Exkursionsflora für Österreich, Lichtenstein und Südtirol. 2., verbesserte Auflage. 2005.. OÖ Landesmuseum, Linz.*

*Roth L., Daunderer, K. Kormann M.: Giftpflanzen - Pflanzengifte. 4. Auflage. 1994. Nikol Verlag, Hamburg*

*Erhardt, W. et.al.: Zander- Handwörterbuch der Pflanzennamen. 16. Auflage, Verlag Eugen Ulmer*